

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 1 (1925)

**Heft:** 15

**Rubrik:** Humor und Rätsel

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HUMOR UND RÄTSEL

Er kennt sich aus. Adolf: Du, Köbi, daletschthi bin i doch inere verflift heikle Situation gsi. Du weisch ja, mi Alt i sch'z' Bade nune für 3 Wuche. Wieni vorgeschert z' Abig echli spät heiche bi und i eusen Schlafzimmer iechumme — wer liet da nid i miner Frau irem Bett inne: Euses Zimmermaithi, e chäibe appitilis Gschöpfli. Zerscht hani bimeid nid gwüft, was i sell mache.

Köbi: Glaubs bigott woll; was hesch do gmached?

Adolf: Hä, i han lisch Tür wider zue gmachet und han ufen Divan im EBZimmer übernachtet. Aber du, Köbi, he, was hettsczt du ta i mim Fall?

Köbi: Ich hett au g'log'e!

Fataler Irrtum. Gast: «Kellner, das soll ein junger Hahn sein? Ist ja zäh wie Leder.»

Kellner: «Bedauer, mein Herr! Mit dem Hahn hat es seine eigene Bewandtnis. Als er eingefangen werden sollte, entwischte er und flog auf ein Dach, so daß wir ihn herunterschießen mußten.»

Gast: «Ah, nun versteh ich. Sie haben wahrscheinlich aus Versehen den Wetterhahn herunterschossen.»

Der gleiche Erfolg. «Nun, sind Sie mit dem Sprachlehrer zufrieden?»

«Nein. Er hat meinem Sohn Nachhilfestunden erteilt und meiner Tochter den Hof gemacht. Beide sind sitzen geblieben.»

Bemerkenswertes Zusammentreffen. Professor: Geben Sie mir ein gutes Beispiel für das Zusammentreffen von Vorfällen.»

Student: «Mein Vater und meine Mutter heirateten beide an demselben Tage.»

Immer höflich. Gutsherr: «Ja, lieber Jochen, das sind schlimme Zeiten, die böse Seuche hat uns schon den halben Viehstand weggenommen.»

Jochen: «Ach, gnädiger Herr, wenn Sie uns nur erhalten bleiben, dann sind wir schon zufrieden.»

I M P a t h o l o g i e - E x a m e n. «Können Sie mir sagen, welches bei einem Kranken das Vorzeichen des Todes ist?»

«Gewiß, Herr Professor, die Ankunft des Arztes.»

Beruhigend. Arzt (eine Leiche untersuchend): «Drei Wunden! Die erste tödlich, aber die beiden anderen sind glücklicherweise nicht von Bedeutung!»

Ein Schlaumeier. Präsident (zu Angeklagtem, der acht Monate Gefängnis gefasst hat): «Haben Sie etwas hinzuzufügen?»

Angeklagter (höflich lächelnd): «Nichts, Herr Präsident; wenn es auf mich ankäme, würde ich sogar eher etwas wegnehmen.»

Das alte Lied. Wie alt sind denn Ihre Kinderchen?» fragt der Herr Professor im Laufe der Unterhaltung.

«Der Bub ist fünf Jahre,» erwiderte die junge Mama, «und das Mädel drei Jahre.»

«Wie doch die Zeit vergeht!» meint darauf der Professor. «Ich hätte gar nicht geglaubt, daß Sie schon acht Jahre verheiratet sind.»

Berlin in Bayern. Fremder (in einer Barberstube Oberbayerns): «Den Zahn möchte ich ziehen lassen, aber das sage ich Ihnen, der sitzt fest. Verstehen Sie das Ziehen auch ordentlich?»

Barbier: «Natürlich, außi muß der Racker, und wenn die ganze Goschen mitgeht.»

Einfantterrible. «Warum stehst du denn andauernd unter meinem Fenster, Kärlchen?»

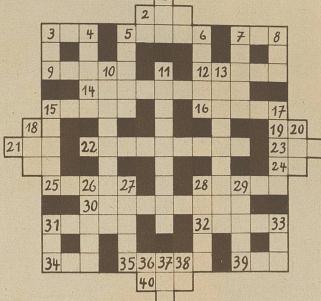
«Ach, Onkel Eduard, Papa hat gesagt, daß du das Geld bei jeder Gelegenheit aus dem Fenster wirfst.»

Gut gegeben! Am Trachtenfestzug in Bern passiert eben die schmucke Gruppe der Thurgauerinnen. Ein Berner ruft neckend: «Hand Täsche zue! Thurgauer chömmend!»

Blitzschnell wendet eines der Thurgauermaithi sich um und ruft:

«Ja, bis ihr Täsche zue händ, sind mir scho lang diham!»

## Kreuzwort-Rätsel



## Bedeutung der Wörter:

### a) wagrecht:

- Leistung
- Kennzeichen
- Orientalisch. Aufenthaltsort für Frauen
- Bergdörfchen bei Lugano
- Volkschlag
- Tonerscheinung
- Furcht
- ..... Weihnacht
- Hauptgebirgskette Amerikas
- Arabischer Artikel
- Bedingungswort
- Erfrischungsraum
- Persönliches Fürwort
- Fangseil
- Gegensatz zu Tiefe
- Kaffeeart
- Feuersbrunst
- Ortschaft im Kanton Zürich
- Kriechtiere
- Erziehungsinstitut
- Europäische Landeshauptstadt
- Bettinhalt
- Mädchenname
- Männlicher Vorname
- Dummer Mensch
- Vorsilbe
- Mohammedanische Wallfahrtsstätte
- Gebäudevorsprung
- Tal in Süddeutschland
- Unwohl
- Abchiedsgruß
- Getränk
- Gigant
- Verwesendes Fleisch
- Niemsal

### b) senkrecht:

- Amtsperson
- Abschiedswort
- Schlittenart
- Junger Mensch
- Bebantes Land
- Stockwerk
- Meteorolog. Begriff
- Schmutz
- Männlicher Vorname
- Vorwort
- Kälteprodukt
- Französisches persönliches Fürwort
17. Amtsperson
18. Abschiedswort
20. Schlittenart
26. Junger Mensch
27. Bebautes Land
28. Stockwerk
31. Schmutz
33. Männlicher Vorname
36. Vorwort
37. Kälteprodukt
38. Französisches persönliches Fürwort

## Anreihungs-Rätsel

kan	ali	rer	fin
den	eic	dun	eni
tät	heg	nnu	gsr

Die Felder sind so aneinander zu reihen, daß die Buchstaben, der Reihe nach gelesen, einen Ausspruch eines Künstlers ergeben.

## Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus Nr. 14

Z	I	T	R	O	N	E		N	I	R	W	A	A
U	M	L	A	U	T		L	D	A	E	M	O	N
E	E	B	V		R	I	F		E	I	M		P
N	A	R	B	E	N		D	A	N	D	E	E	R
F	M	I	R	I	S		D	U	K	E	L		A
T	A	G	T	E	E		R	O	S	E		E	L
E	L	E	N		D		G	V		O	P		A
F	I	E	B	E	R		E	E	P	O		P	O
S	I	E	B		R	E		N	R		H	E	E
A	R	E	D	L	I	C	H	K	E	I	T		E
F	F	L	I	A	S	U	A	U	R		G	F	
F	O		A	G	E	N	T	U	R		U	N	E
I	L	I	A	D	E		I	F	O	L	T	E	R
A	G	A	V	E		I	L	E		P	A	R	I
N	E	H	E	M	I		S	T	A	R	O	S	T

## Auflösung des Versteck-Rätsels aus Nr. 14

Schl — esi — en, Fe — stn — ahme, M — ich — el, Al — tje — rusalem, I — dea — list, L — ehr — er, R — evo — lution, Schne — ill — amper, R — ies — e, Kran — ich, Ar — sen, A — kt.

Es ist nicht jede Aehre voll, die sich senkt.

## Auflösung des Verlauschungs-Rätsels aus Nr. 14

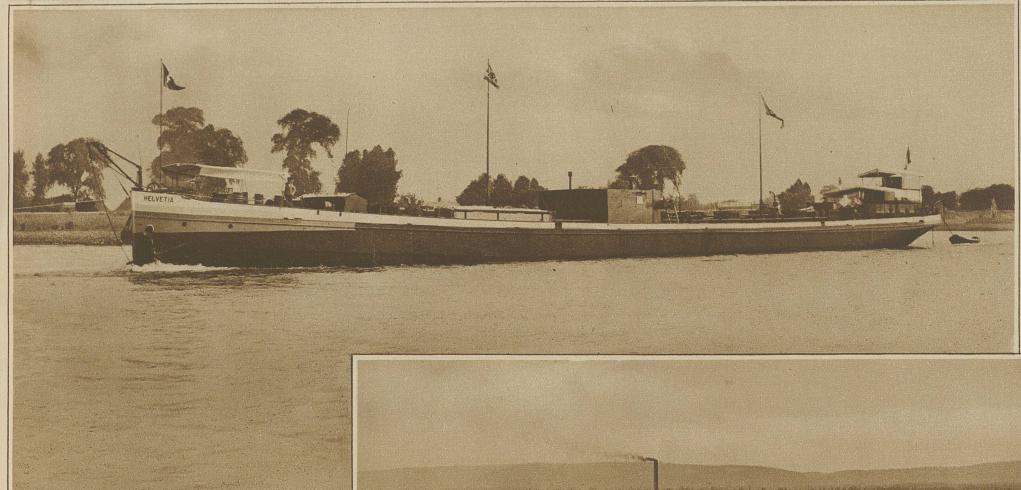
1. Bora, 2. Ader, 3. derb, 4. ego, 5. nein  
Anfangsbuchstaben: Baden  
Endbuchstaben: Arbon

auch schweizerische Schiffe, die von den Seehäfen bis Basel fahren. Die Schweiz gehört damit auch zu den Schiffahrt treibenden Ländern und wird, um sich der Tür nach dem freien Meer selbst bedienen zu können, einen eigenen Schlüssel, das heißt eine eigene Flotte und eigenen Reedereibetrieb einrichten müssen. Der Anfang dazu ist mit dem 6jährigen Betrieb der Schweizer Schleppschiffahrtsgenossenschaft gemacht.



### Unterstehendes Bild:

Der Rheinhafen von Basel. Hüninger Schiffbrücke und Hafeneinfahrt eines Schleppzuges mit 1000 Tonnen Berggut



Das Tankschiff «Helvetia» mit einer Benzinladung unterwegs nach Basel

(Fortsetzung von Seite 2)

sondern in der Unterstützung durch Transportaufträge einerseits und durch staatliche Mithilfe andererseits in Zeiten des Ausbaues und des harten Konkurrenzkampfes.

Der Rhein ist die direkte Verbindung mit der Schiffahrt nach Übersee, vom schweizerischen Schiff in den Ueberseedampfer und umgekehrt. Die Seehäfen am Mittelmeer und am Kanal sind ebenfalls große Einfallstore für die Schweiz. Ihr Weg geht aber immer über fremdes Land, abhängig von fremder Willkür, während die Rheinstraße internationale Geltung hat. Schon im Seehafen kann ohne fremde Traktionshilfe in schweizerische Schiffe verladen werden, selbst in Fällen, wie sie die vergangene Ruhraktion zeigte, wo der Verkehr sogar nur noch schweizerischen Schiffen möglich war.

Auf dem Rhein verkehren holländische, belgische, französische, deutsche und seit 1919

